

PERSONLICH

Herzliche Glückwünsche unseren Jubilaren

Wir gratulieren recht herzlich zum Geburtstag und wünschen weiterhin alles Gute und Gottes Segen.

Heute Montag

Johanna Schreiber Sägastrasse 10, Nendeln, zum 87. Geburtstag

Eckart Frommelt Im Quäderle 21, Vaduz, zum 81. Geburtstag

ARZT IM DIENST

Notfallnummer Liechtenstein 230 30 30

IMPRESSUM

Herausgeberin: Liechtensteiner Volksblatt AG, im alten Riet 03, 9494 Schaan, Tel. +423 237 51 51, E-Mail: verlag@volksblatt.li
Geschäftsleitung: Lucas Ebner (Sprecher), Max Müller (Leiter Werbemarkt und Abonnements)
Verlagsleitung: Natalie Bauer-Schädler, Michèle Ehlers, Robert Schwandtner, Doris Quaderer
Finanzen/Personal: Michèle Ehlers
Chefredaktion: Lucas Ebner, Doris Quaderer
Redaktion: Sebastian Albrich, Daniel Banzer, Silvia Böhler, Holger Franke (Leitung Wirtschaft), Daniela Fritz, Elmar Gangl (Leitung Kultur), Mario Heeb, Hannes Matt, David Sele, E-Mail: redaktion@volksblatt.li; Robert Brudle (Leitung Sport), Florian Hejberger, Manuel Moser, Marco Pescio, Tel. +423 237 51 39, E-Mail: sport@volksblatt.li
Leitung Online/Social Media: Sebastian Albrich
Redaktion «Rheinzeitung»: Mario Heeb (Leitung)
Redaktionskoordination: Susanne Falk, E-Mail: sekretariat@volksblatt.li, Telefon +423 237 51 61
Fotografen: Michael Zanghellini (Leitung), Paul Trummer, Nils Volmar
Produktion/Layout: Klaus Tement (Leitung), Franco Cardello, Goana Hasler
Verkauf/Innendienst: Natalie Bauer-Schädler (Leitung Innendienst), Robert Schwandtner (Verkaufsführer), Siegfried Egg, Angelika Huber, Pirol Bort, Björn Bigger, René Wildhaber
Insertenannahme/Empfang: Debora Voumard, Sonja Luchinger, Telefon +423 237 51 51, Fax +423 237 51 66, E-Mail: insertate@volksblatt.li
Abodienst: Dagmar Schwendener, Tel. +423 237 51 27, E-Mail: abo@volksblatt.li
Druck: Vorarlberger Medienhaus, Schwarzach

Bei Zustellsschwierigkeiten wenden Sie sich bitte unter der Telefonnummer +423 237 51 27 an unseren Abo-Dienst (Montag bis Freitag von 8 bis 10.00 Uhr).
Der Verlag übernimmt für die Inhalte der Anzeigen keine Verantwortung.

«Senimart» in Schaan: Verbindung mit Indonesien zum Dritten

Ausstellungseröffnung In «Verbindung III» präsentiert die Kunstplattform «Senimart» im Seminarzentrum Stein Egerta in Schaan das Leben und die Arbeiten der indonesischen Millenniumsgeneration. Am Sonntag wurde Vernissage gefeiert.



Von links: Die Künstler William Hengky, Hally Ahmad und Eva von Reumont von «Wayang» mit den Kuratoren Fauzie As'Ad und Mona Liem mit Indonesiens-Botschafterin Unggawati Hakim, Künstler Biantang Gemilang sowie Daniel Quaderer von der Stein Egerta bei der Vernissagefeier (Foto: Nils Volmar)

Senimart ist eine Kunstplattform für junge indonesische Kunstschaffende, um das Schaffen zu optimieren und Netzwerke zu bilden. In einer Gruppenausstellung werden im Foyer und Untergeschoss der Stein Egerta 62 Werke von zwölf Kunstschaffenden aus Indonesien gezeigt: Abenk Alter, Ali Hamzah, Yunita Elvira Anisa, Onel, Taliha Maranita, Nathania Valentine, Karin Josephine, Ayu Desianti, Mahendra Nazar, Popo Mangun, Widi Pangestu Soegiono und Hally Ahmad. Die Künstler waren eingeladen, ihre Arbeiten zum Thema «Verbindung» Europa

und Indonesien vorzustellen. Die Diskussion und Gespräche sind geteilter Diskurs darüber, wie die zeitgenössische Kunst aus ihrer Sicht Kulturerbe und Zukunft Kultur und Natur verbindet.
Mystische und soziale Aspekte
Der Inselstaat Indonesien hat mit 260 Millionen Einwohnern die viertgrösste Bevölkerung der Welt und ist eine der vielschichtigsten, mit Hunderten von Kulturen, Religionen und Sprachen. Diese Diversität spiegelt sich in der Kunst wider. Seit den Achtziger Jahren haben sich die Grossstädte Jakarta, Bandung und

Jogjakarta zum kommerziellen Zentrum für Kunst in Indonesien entwickelt. Die Senimart-Künstler kommen mehrheitlich aus diesen Städten. Die wichtigsten Elemente kontemporärer Kunst aus Indonesien sind mystische und soziale Aspekte. Um den Einflüssen der Globalisierung etwas entgegenzustellen, suchen die Künstler häufig die Nähe zur einheimischen Bevölkerung. Der Wunsch, ihrer Kunst einen lokalen Stempel zu verpassen, führt viele zurück zu ihren Wurzeln und lässt sie traditionelle Symbole und Themen in ihre Werke integrieren. Im zweiten Teil der Eröffnung sprach

Eva von Reumont über die Tradition des indonesischen Schattenspiel «Wayang» und seine Auswirkungen auf Kunst und Literatur.
Eine Wissensbrücke
Das Schattenspieltheater stellt eine aufwändige Wissensbrücke über Jahrhunderte dar und liess in vielen künstlerischen Positionen mit ein. Die indonesische Werkschau ist noch bis 27. Oktober 2017 zu sehen. Der Katalog bietet einen ausgezeichneten bebilderten Überblick über die drei Ausstellungen, welche von Mona Liem und Fauzie As'Ad kuratiert wurden. (pd)

Leserfoto des Tages

Die letzten Sonnenstrahlen



Auf der «Gnato» konnte Gerhard Cassner kürzlich dieses beeindruckende Panorama des Landes und noch die letzten Sonnenstrahlen über das Land greifen. Vielen Dank für die